

***WIR –
Die Stiftung Eichholz
Rahmenkonzept***

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Trägerschaft, Organisation / Wer sind wir?	3
3	Zielgruppe / Wer wohnt bei uns?	3
4	Angebot / Was bieten wir an?	3
	Wohnen	3
	Gesundheitsversorgung	4
	Zusammenarbeit	4
	Tagesgestaltung	4
5	Leit- und Wertvorstellungen / Was ist uns wichtig?	5
	Menschenbild	5
	Professionalitätsverständnis	5
	Kommunikation	5
	Führungsverständnis	5
6	Begleitung, Förderung und Entwicklung / Wie arbeiten wir, und worauf achten wir?	5
	Methodische Ansätze	5
	Bezugspersonensystem	6
	Bewohnerdokumentation	6
	Reflexion	6
	Sexualität und Partnerschaft	6
	Älter werden und sterben	6
	Besondere Situationen/Themen	6
7	Wie ist unser Aufnahme- und Austrittsverfahren?	6
	Aufnahme	6
	Aufenthalt	6
	Austritt	7
	Finanzierung	7
8	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Wer arbeitet bei uns?	7
9	Beschwerdemöglichkeit / Was tun wenn?	7
10	Schlussbemerkung	7

**„Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“**

Reinhold Niebuhr, Amerikanischer Theologe, Philosoph und Politikwissenschaftler (1892 - 1971)

1 Einleitung

Unsere Angebote unterstützen unsere Bewohnerinnen und Bewohner, ihre persönliche, soziale und psychische Situation zu verbessern und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Die Anforderungen an die Institution haben sich gewandelt; das Recht der Bewohnerinnen und Bewohner auf eine zeitgemässe Betreuung, Unterstützung und Förderung ist geblieben. Um die übergeordneten Ziele des Leitbildes zu erreichen und den sich verändernden Anforderungen gerecht zu werden, wurde dieses Rahmenkonzept erstellt.

2 Trägerschaft, Organisation / Wer sind wir?

Die Trägerschaft bildet die Stiftung Eichholz, die 1968 als Stiftung Männerheim Eichholz von den Einwohner- und Bürgergemeinden des Kantons Zug gegründet wurde. Der heutige Betrieb der Institution wird auf den Grundlagen der IVSE-Anerkennung geführt und über eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zug geregelt.

3 Zielgruppe / Wer wohnt bei uns?

Wir nehmen Menschen auf,

- die an einer psychischen Beeinträchtigung leiden und die Unterstützung in der Bewältigung ihres Alltagslebens (Wohnen, Arbeit, Freizeit) benötigen.
- und/oder an einer Abhängigkeitsstörung (legale Substanzen) leiden, wobei deren Auswirkungen auf das Zusammenleben nicht im Vordergrund stehen dürfen.

Wir setzen voraus:

- Fähigkeit und Bereitschaft, sich an Regeln und Strukturen zu halten,
- Volljährigkeit und körperliche Mobilität.

Eine externe Tagesstruktur bei Eintritt ist wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Wir nehmen nicht auf:

- Menschen in akuten Krisen oder mit einem hohen Pflegebedarf,
- Menschen mit einer Abhängigkeitsstörung von illegalen Substanzen,
- Menschen, bei denen eine akute Fremd- oder Selbstgefährdung vorliegt.

4 Angebot / Was bieten wir an?

Wir respektieren die Persönlichkeit unserer Bewohnerinnen und Bewohner und orientieren uns an ihren Ressourcen. Wir fördern lebenspraktische Fähigkeiten. Menschen, die sich ein dauerhaftes Zuhause oder eine mittelfristige Stabilisierung ihrer Situation wünschen, finden bei uns einen Platz.

Neben dem heutigen Pensionssystem soll das Angebot mit internen und externen Wohngruppen ergänzt werden, ganz im Sinne der Entwicklung von dynamisch-durchlässigen Angeboten des Wohnens, der Beschäftigung, der Arbeit und der Freizeit.

Wohnen

Unser Angebot besteht zurzeit aus 39 Einzelzimmern mit einer 24-Stunden Betreuung (Nachtpikettdienst im Hause) über 365 Tage im Jahr. Wir berücksichtigen in der Betreuung die Bedürfnisse und Ressourcen der Bewohnerin, des Bewohners.

Die Bewohnerinnen und Bewohner übernehmen, nach ihren Möglichkeiten, Verantwortung für den persönlichen Wohnraum und beteiligen sich an gemeinschaftlichen Aufgaben.

Die Mahlzeiten werden während bestimmter Zeiten im Essraum eingenommen. Das ermöglicht Begegnungen und fördert soziale Kompetenzen.

Eine saisongerechte und regionale Küche, auch unter Berücksichtigung von Diätbedarf, ist eine Selbstverständlichkeit.

Die öffentliche Mobilität wird gefördert. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist gewährleistet.

Gesundheitsversorgung

- **Kontrollierte Medikamentenabgabe**
Wir gewährleisten eine kontrollierte Medikamentenabgabe. Im Rahmen einer Aus- oder Übertrittsplanung unterstützen wir die Bewohnerinnen und Bewohner, die Eigenverantwortung für die Medikamenteneinnahme zu übernehmen.
- **Körperpflege / medizinische und pflegerische Grundversorgung**
Die Körperpflege übernimmt die Bewohnerin, der Bewohner selbständig oder wird dabei angeleitet und unterstützt. Die medizinisch-pflegerische Grundversorgung (Vitalzeichen- und Blutzuckerkontrolle, Insulinverabreichung) kann von unserem Fachpersonal übernommen werden. Wir arbeiten mit der Spitex Kanton Zug zusammen.
- **Gesundheitsförderung**
Wir integrieren gesundheitsfördernde Themen wie Ernährung, Bewegung, Förderung von sozialen Kontakten etc. in unseren Betreuungsalltag. Wir sensibilisieren uns und unsere Bewohnerinnen und Bewohner in dieser Thematik und unterstützen Projekte zur Prävention.

Zusammenarbeit

Bei Eintritt wird die Nennung eines zuständigen Haus-/Facharztes verlangt. Mit den Ärzten, Therapeuten und anderen Fachstellen wird eine interdisziplinäre und partnerschaftliche Zusammenarbeit angestrebt.

Tagesgestaltung

Wir unterstützen unsere Bewohnerinnen und Bewohner, sich mit ihren individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten in den Alltag zu integrieren. Es wird mit allen eine individuelle Tagesstruktur erarbeitet. Unter Berücksichtigung von sinnvollen Strukturen, Ritualen und individuellen Bedürfnissen sollen „Räume“ für ein vielfältiges Leben geschaffen werden.

- **Alltagsgestaltung**
Wir unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner in der (Weiter-) Entwicklung von lebenspraktischen Fähigkeiten wie Aspekten der Selbstsorge, der sozialen Kompetenzen und des Gemeinschaftserlebens.
- **Tagesstruktur intern**
Wir bieten eine hausinterne Tagesstruktur in unserem Atelier, im Reinigungsdienst, in der Wäscherei, in der Küche und in der Umgebungsgestaltung.
- **Tagesstruktur extern**
Wir begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Wahrnehmung der Tätigkeit an Arbeitsplätzen für Menschen mit einer Erwerbsbehinderung, an Integrationsarbeitsplätzen und an Arbeitsplätzen im ersten Arbeitsmarkt.
- **Freizeitgestaltung**
Gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern planen und gestalten wir ein ausgewogenes Freizeit- und Feriennprogramm. Ein wichtiger Ansatz ist für uns, die persönlichen Möglichkeiten zu erweitern. Wir bieten Ausflüge, Ferienwochen für unterschiedliche Bedürfnisse, Besuche von Kulturveranstaltungen etc. Wir unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner bei der individuellen Teilnahme in Vereinen, an Kursen und Kulturveranstaltungen etc. sowie bei der Gestaltung der Beziehungspflege (Freunde, Angehörige etc.)

5 Leit- und Wertvorstellungen / Was ist uns wichtig?

Menschenbild

Es ist uns wichtig,

- ein Umfeld zur Verfügung zu stellen, das die Persönlichkeit mit ihrem biographischen, sozialen und kulturellen Hintergrund erkennt und respektiert und das den Handlungsspielraum jedes Einzelnen durch Ausprobieren von Neuem erweitern kann.
- die Selbstbestimmung zu unterstützen und die Autonomie zu begleiten (inkl. Mitsprachemöglichkeiten).
- vorhandene Fähigkeiten zu erkennen, anzuerkennen und zu reaktivieren.
- die Zeit und den Raum zu geben, sich auf Beziehungen einzulassen und die Balance zu finden, zu sein oder zu verändern.
- Rituale und Gezeiten in unseren Alltag zu integrieren. Mit dem Feiern von Festen im Jahresrhythmus, Geburtstagen, Traditionen etc. vermitteln wir Sicherheit und Geborgenheit. Wir gehen achtsam mit Höhen und Tiefen um.

Professionalitätsverständnis

Es ist uns wichtig,

- uns engagiert und gewissenhaft mit unserer beruflichen und persönlichen Erfahrung einzubringen und dabei die Grenzen unseres Tuns anzuerkennen.
- Teil eines Netzwerkes zu sein und professionell und interdisziplinär mit unseren internen und externen Partnern zusammenzuarbeiten.
- uns mit neuen Entwicklungen und Herausforderungen verantwortungsvoll auseinander zu setzen und sie bedacht in unseren Alltag einfließen zu lassen.
- die Bewohnerinnen und Bewohner in die Alltagsgestaltung miteinzubeziehen, sie teilhaben zu lassen, Normalität zu leben und durch Mitarbeit einen Realitätsbezug herzustellen.

Kommunikation

Es ist uns wichtig,

- wertschätzend, transparent und situationsbezogen zu kommunizieren.
- durch die Kommunikation Vertrauen zu fördern, Sicherheit zu vermitteln und berechnete Informationsbedürfnisse zu decken.

Führungsverständnis

Es ist uns wichtig,

- Verantwortung zu übernehmen.
- Vorbild zu sein.
- partizipativ zu führen.

6 Begleitung, Förderung und Entwicklung / Wie arbeiten wir, und worauf achten wir?

Im Umgang mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gehen wir von bereits Vorhandenem aus und setzen Ziele, die aus eigener Kraft erreicht werden können und mit einem positiven Gefühl verbunden sind. Wir entwickeln mit den Betroffenen Visionen, leiten daraus konkrete und erreichbare Schritte ab und überprüfen diese in regelmässigen Zeitabständen.

Methodische Ansätze

Wir pflegen einen integrativen Ansatz und orientieren uns insbesondere am systemischen Ansatz, an der Lösungs- und Prozessorientierung und am Empowerment.

Das heisst für uns:

- Wir holen die Bewohnerin, den Bewohner dort ab, wo sie/er „steht“ und berücksichtigen dabei das Umfeld, die Biographie, die Fähigkeiten und die Beeinträchtigungen. Wir begleiten die persönliche Entwicklung und fördern eine stabile Lebenssituation.
- Wir unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner beim Entwickeln von individuellen Lösungen, weg von der Problemfixierung, hin zu Lösungen in Teilschritten.
- Wir arbeiten nach dem Prinzip der Selbstbefähigung.

Bezugspersonensystem

Jede Bewohnerin, jeder Bewohner erhält eine verantwortliche Bezugsperson. Die Bezugsperson setzt sich für die Anliegen der Bewohnerin und des Bewohners ein und begleitet sie/ihn individuell während des Aufenthalts. Sie ist die Ansprechperson für interne und externe Anspruchsgruppen und gewährleistet die Kommunikation.

Bewohnerdokumentation

Der Betreuungsprozess wird im elektronischen Bewohnerdossier festgehalten und dient der Dokumentation, der Reflexion und dem Nachweis.

Reflexion

Die Reflexion der Arbeit geschieht einerseits im ordentlichen Führungsrhythmus und bereichsübergreifenden Rapporten und andererseits in Fall- und Teamsupervisionen durch externe Fachpersonen.

Sexualität und Partnerschaft

Gegenüber dem Thema Sexualität sind wir offen und achtsam. Partnerschaften können begleitet gelebt werden.

Älter werden und sterben

Bewohnerinnen und Bewohner können auch nach Erreichen des Pensionsalters und bei Krankheit in der Institution bleiben, solange es aus medizinischer Sicht vertretbar ist und die Betreuung gewährleistet werden kann.

Besondere Situationen/Themen

- **Krisen**
Wir begleiten und unterstützen unsere Bewohnerinnen und Bewohner auch während einer persönlichen oder krankheitsbedingten Krise. Wir suchen dabei professionelle Lösungen auf betreuender, fachärztlicher und organisatorischer Ebene. Falls nötig wird ein Klinikeintritt organisiert.
- **Aggression und Gewalt**
Wir dulden in der Institution keine verbale, körperliche oder sexualisierte Aggression und Gewalt. Dazu gehört für uns auch Mobbing. Wir anerkennen die Grundsätze der Charta der Heimverbände zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen.
- **Abhängigkeitsstörungen (Alkohol, Medikamente etc.)**
In der Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Abhängigkeitsstörungen arbeiten wir mit diesbezüglichen Fachpersonen zusammen. Es werden Ziele gesetzt und Vereinbarungen getroffen, die den Verbleib der Bewohnerin oder des Bewohners in der Institution ermöglichen.
- **Kontrollmassnahmen**
Wir halten uns an die gesetzlichen Grundlagen. Im Zusammenhang mit Alkohol und anderen Drogen werden bei Bedarf Zimmerkontrollen durchgeführt und Blastests eingesetzt sowie Alkohol und andere Drogen eingezogen. Solche Vorfälle werden dokumentiert.

7 Wie ist unser Aufnahme- und Austrittsverfahren?

Wir nehmen Menschen mit Wohnsitz im Kanton Zug auf. Wenn es die Platzverhältnisse zulassen und eine gültige Kostengutsprache vorliegt, berücksichtigen wir aber auch Menschen aus anderen Kantonen.

Aufnahme

Wir lernen künftige Bewohnerinnen und Bewohner in einem Erstgespräch kennen, geben Informationen über den Institutionsbetrieb ab und klären den Betreuungsbedarf. Die Bewerberin, der Bewerber oder deren Begleitpersonen (Sozialdienst, Behörde, Klinik) melden sich für dieses Gespräch bei der Institution.

Aufenthalt

Die Aufenthaltsdauer ist offen und hängt von der individuellen Situation ab, die in Gesprächen immer wieder reflektiert wird.

Austritt

Übertritte in andere Wohn- und Lebensformen werden unter der Berücksichtigung der Ressourcen der Bewohnerin, des Bewohners geplant. Eine geeignete Anschlusslösung wird, wenn immer möglich gesucht.

Wenn die Rahmenbedingungen nicht erfüllt werden können, behalten wir uns vor, den Pensionsvertrag aufzulösen (z.B. bei Gewalt).

Finanzierung

Die Kosten richten sich nach der geltenden mit dem Kanton festgelegten Tarifordnung. In der Regel werden die Pensionskosten durch IV-Renten (eventuell mit Ergänzungsleistungen und Hilfslosenentschädigungen) gedeckt.

Die Höhe des zu bezahlenden Pensionspreises wird von den Kantonen, die der IVSE angeschlossen sind, festgelegt. Bewohnerinnen und Bewohner ohne IV-Rente oder ohne Wohnsitz im Kanton Zug, müssen vor dem Eintritt eine gültige Kostenübernahmegarantie (KÜG) vorlegen.

8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Wer arbeitet bei uns?

Bei uns arbeiten qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ausbildungen in verschiedenen Fachbereichen (Psychiatrie, Sozialpädagogik, Agogik, Küche, Hauswirtschaft, Finanzen und Verwaltung).

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich mit der Philosophie der Institution auseinander, übernehmen gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Vorbildfunktion und bieten ihnen damit eine Orientierungshilfe.

Wir erwarten und fördern die Bereitschaft und Eigeninitiative zur Fort- und Weiterbildung (intern und extern). Regelmässige Team- und Fallsupervisionen unterstützen das Team in seiner Arbeit und leisten einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und bieten Lernenden in den Bereichen Fachangestellte Betreuung (FABE), Sozialpädagogik HF, Fachangestellte Hauswirtschaft (EBA) und Koch/Köchin mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) Ausbildungsplätze an.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstehen der Schweigepflicht laut Artikel 321 des Strafgesetzbuches.

9 Beschwerdemöglichkeit / Was tun wenn?

Wir sind offen für Anregungen und Kritik und bemühen uns, bei Problemen und Konflikten eine gute Lösung im Sinne der Wahrung der Interessen aller Beteiligten zu finden. Sollte auf diesem Weg keine Einigung gefunden werden, kann der Weg über die Institutionsleitung, den Stiftungsrat und die Ombudsstelle des Kantons Zug genommen werden.

10 Schlussbemerkung

Dieses Rahmenkonzept wurde von einer breit abgestützten Arbeitsgruppe unter der Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet und durch den Stiftungsrat am 6. Dezember 2012 in Kraft gesetzt. Es dient uns als verbindliche Grundlage und wird in abgeleiteten Dokumenten (Teilkonzepte, Reglemente, Abläufe etc.) präzisiert.

Im Rahmen der Rezertifizierung nach ISO 9001:2015 wurde das Rahmenkonzept im November 2016 überarbeitet.